

Der Prophet Daniel.

Das 1 Capitel.

Daniel und seiner gesellen auferziehung und aufstellung.

1. **I**n dritten jahr des reichs Jojakim, des königs Juda, kam NebucadNegar, der könig zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche gefässe aus dem hauss Gottes: die ließ er führen ins land Sinear, in seines gottes haus; und that die gefässe in seines gottes schafkasten.

3. Und der könig sprach zu Aspenas, seinem obersten kämmerer, er solte aus den kindern Israel vom königlichen stamm und herrenkindern wehlen.

4. Knaben, die nicht gebürtlich wären; sondern schöne, vernünftige, weck, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des königs hofe; und zu lernen Chaldäische schrift und sprache.

5. Solchen verordnete der könig, was man ihnen täglich geben solte von seiner speise; und von dem wein, den er selbst trant; daß sie also drey jahr auferzogen, darnach vor dem könige dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misacl und Asarja, von den kindern Juda.

7. Und der oberste kämmerer gab ihnen namen: und nennete Daniel Belsazar, und Hananja Sadrach, und Misacl Nefach, und Asarja Abednego.

8. Aber Daniel setze ihm vor in seinen herzen, daß er sich mit des königs speise und mit dem wein, den er selbst trant, nicht verunreinigen wolte; und bat den obersten kämmerer, daß er sich nicht mühe verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß ihm der oberste kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herren, dem könig, der euch eure speise und trant verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure angesehene jämmerlicher wären, denn der andern knaben eures alters, so brächte ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, wessen der oberste kämmerer Daniel, Hananja, Misacl und Asarja befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen freunden zehen tage, und laß uns geben zugemäße zu essen und wasser zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unsere gestalt und der knaben, so von des königs speise essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen freunden.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versuchs mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen waren sie schöner, und daß bey leibe: denn alle knaben, so von des königs speise assen.

16. Da that Melzar ihre verordnete speise und trant weg, und gab ihnen zugemäße.

17. Aber der Gott dieser viere gab ihnen kunst und verstand in allerley schrift und weisheit: Daniel aber gab er verstand in allen geschehen und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig bestimmt hatte, daß sie solten hinein gebracht werden: bracht sie der oberste kämmerer hinein vor NebucadNegar.

19. Und der könig redete mit ihnen: und ward unter allen niemand erkunden, der Daniel, Hananja, Misacl und Asarja gleich wäre; und sie wurden des königs diener.

20. Und der könig fand sie in allen sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle sternseher und weisen in seinem ganzen reich.

21. Und Daniel lebete bis ins erste jahr des königs Lores.

Daniel leget das traum bis NebucadNegars von den monarchien aus, und wird erhdhet.

1. **I**n andern jahr des reichs NebucadNegar hatte NebucadNegar einen traum: davon er erschreckt, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle sternseher und weisen, und zauberer, und Chaldäer zusammen fordern: daß sie dem könige seinen traum sagen solten. Und sie kamen und traten vor den könig.

3. Und der könig sprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wolte gerne wissen, was es für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum könige auf Chaldäisch: Herr könig, * S^{dt} verleihe dir langes leben; sage deinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten. 33.9. c.5.10. c.6.6.21.

5. Der könig antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten: so werdet ihr gar unfrommen, und eure häuser schändlich verfürdet werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten: so sollet ihr * geschenke, gaben und grosse ehre von mir haben. Darum so saget mir den traum und seine deutung. * v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der könig sage seinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merckts, daß ihr frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen, so gehet das recht über euch: als die ihr läge und gerichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den traum: so kann ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der könig fordert. So ist auch kein könig, wie groß oder mächtig er sey: der solches von irgend einem kerscher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der könig fordert, ist zu hoch: und ist auch sonst niemand, der es vor dem könige sagen könne; ausgenommen die götter, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der könig sehr zornig, und befahl alle weisen zu Babel unzubringen.

13. Und das urtheil ging aus, daß man die weisen tödten sollte. Und Daniel samt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödte. † tödte. aus dem. in dem. ja. nach. so. nach. so. nach.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl von Arioch, dem obersten rich-

ter des königs: welcher auszog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des königs vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom könige ausgegangen? Und Arioch zeigete es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den könig, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim; und zeigete solches an seinen * gesellen, Hananja, Misael und Asarja: † v. 13.

18. Daß sie S^{dt} vom himmel um gnade bäten, solches verborgenen dings haben; damit Daniel und seine gesellen nicht samt den andern weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solch verborgen ding durch ein geschick des nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den S^{dt} vom himmel, fing an und sprach: Selobet sey der name S^{dt}es von ewigkeit zu ewigkeit, denn sein ist beyde weisheit und stärke.

21. Er ändert zeit und stunde; er * sehet könige ab, und setzet könige ein: er gibt den weisen ihre weisheit, und den verständigen ihren verstand. * c. 4. 14. 22. 26. c. 5. 21.

22. Er offenbaret, was * tief und verborgen ist: Er weiß, was im finsternis liegt; denn bey ihm ist eitel licht. * 1. Cor. 2. 10.

23. Ich dancke dir und lobe dich, S^{dt} meiner väter, daß du mir weisheit und stärke verleihest, und icht offenbaret hast, darum wir dich gebeten haben: nemlich du hast uns des königs sache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom könige befehl hatte, die weisen zu Babel unzubringen; und sprach zu ihm also: Du solt die weisen zu Babel nicht unzubringen: sonderu führe mich hinauf zum könige, ich will dem könige die deutung sagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den könig, und sprach zu ihm also: Es ist einer sunden unter den gelangenen aus Juda, der dem könige die deutung sagen kann.

26. Der könig antwortete und sprach zu Daniel, den sie Belshazar hießen: Bist du, der mir den traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kann?

27. Daniel sprach an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene ding, das der König fordert von den weisen, gelehrten, sternsehern und wahrsagern, siehet in ihrem vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sonder GOTT vom himmel, der kann verborgene dinge offenbaren; der hat dem Könige NebucadNecar angezeigt, was in künftigen zeiten geschehen soll.

29. Dein traum und dein gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, * so verborgene dinge offenbart, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So ist mir solch verborgene ding offenbart: * nicht durch meine weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die deutung angezeigt würde und du deines herrns gedanken erschlehest. * 1 Mos. 41, 16.

31. Du König sahest: und siehe, ein sehr groß und hoch bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bilds haupt war von feinem golde, seine brust und arme waren von silber: sein bauch und lenden waren von erz.

33. Seine schenkel waren eisen: seine fäße waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein stein herab gerissen ward ohn hände: der schlug das bild an seine füße, die eisen und thon waren; und zermalmete sie. ^{10. 12. 13.}

35. Da wurden mit einander zermalmet das eisen, thon, erz, silber und gold; und wurden wie spren auf der sommertenn: und der wind verwehete sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein großer berg, daß er die ganze welt füllte. ^{10. 13.}

36. Das ist der traum: nun wollen wir die deutung vor dem Könige sagen. ^{10. 14.}

37. Du König, bist ein König aller Könige: dem GOTT vom himmel Königreich, macht, stärke und ehre gegeben hat; * Ez. 26, 7.

38. Und alles, da leute wohnen; da zu die * thiere auf dem selde und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verlichen hat. Du bist das güldene haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Dar-nach das dritte Königreich, das eben ist: welches wird über alle lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zerbricht, ja wie eisen alles zerbricht: also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen. ^{1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.}

41. Daß du aber gesehen hast die fäße und zehen eines theils thon, und eines theils eisen: das wird ein zertheilt Königreich seyn, doch wird von des eizens planke drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermengt.

42. Und daß die zehen an seinen fäßen eines theils eisen, und eines theils thon sind: wird zum theil ein stark, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermengt: werden sie sich wol nach menschen gebüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher Königreiche wird GOTT vom himmel ein Königreich aufrichten, das niemermehr zerstöret wird: und sein Königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen, und versteinen: aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast einen stein ohn hände vom berge herabgerissen: der das eisen, erz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der große GOTT dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde: und das ist gewis der traum, und die deutung ist recht.

46. Da fiel der König NebucadNecar auf sein angesicht, und betete an vor dem Daniel: und befahl, man solte ihm preisopfer und räucheropfer thun. ^{10. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.}

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein zweifel, euer GOTT * ist ein GOTT über alle götter, und ein herr über alle Könige, der da kann verborgene dinge offenbaren; weil du dis verborgene ding hast können offenbaren. * 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8.

48. Und der könig erhöhet Daniel, und gab ihm grosse und viel geschenke, und machte ihn zum fürsten über das ganze land zu Babel, und setzte ihn zum obersten über alle weisen zu Babel. * v. 6.

49. Und Daniel bot vom könige, daß er über die landschaften zu Babel sehen möchte Sadrach, Mesach, Abednego: und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe. *Chal. nar an d. hofe i. tempe.*

Das 3 Capitel.

Der geist Daniels standhaftigheit und gottes freyheit. *Chal. nar an d. hofe i. tempe. cap. 2. 31. Reg. quondam. 17. 16. 1738.*

1. Der könig NebucadNegar ließ ein gülden bild machen, sechzig ellen hoch und sechs ellen breit: und ließ es setzen im lande zu Babel im thal Durn. *Chal. nar an d. hofe i. tempe. cap. 2. 31. Reg. quondam. 17. 16. 1738.*

2. Und der könig NebucadNegar sandte nach den fürsten, herren, landpflegern, richtern, vögten, rätthen, amtleuten und alten gewaltigen im lande: daß sie zusammen kommen sollten, das bild zu weihen, das der könig NebucadNegar hatte sehen lassen.

3. Da kamen zusammen die fürsten, herren, landpfleger, richter, vögte, rätthe, amtleute und alle gewaltigen im lande: das bild zu weihen, das der könig NebucadNegar hatte sehen lassen. Und sie mußten gegen das bild treten, das NebucadNegar hatte sehen lassen.

4. Und der chrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr vöcker, leute und jungen: *Chal. nar an d. hofe i. tempe.*

5. Wenn ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harsen, geigen, psalter, lauten und allerley säitenpiel: so sollt ihr niederfallen und das güldene bild anbeten, das der könig NebucadNegar hat sehen lassen. *Chal. nar an d. hofe i. tempe. cap. 2. 31. Reg. quondam. 17. 16. 1738.*

6. Wer aber alsdenn nicht niederfällt und anbetet, der soll von stund an in den glühenden ofen geworfen werden. *Chal. nar an d. hofe i. tempe. cap. 2. 31. Reg. quondam. 17. 16. 1738.*

7. Da sie nun horeten den schall der posaunen, trommeten, harsen, geigen, psalter und allerley säitenpiel: fielen nieder alle vöcker, leute und jungen: und beteten an das güldene bild, das der könig NebucadNegar hatte sehen lassen.

8. Von stund an traten hinzu etliche Seldaische männer; und verklagten die Jäden: *Chal. Considerant istos. Item. Chal. nar an d. hofe i. tempe. cap. 2. 31. Reg. quondam. 17. 16. 1738.*

9. Sagen an, und sprachen zum könige NebucadNegar: Herr könig. * SDD verleihe dir langes leben. *C. 24. c. 5. 10.*

10. Du hast ein gebot lassen angehen, daß alle menschen, wenn sie hören würden den schall der posaunen, trommeten, harsen, geigen, psalter, lauten und allerley säitenpiel, sollten sie niederfallen und das güldene bild anbeten: *C. 6. 12.*

11. Wer aber nicht niederfiel und anbetete, sollte in dem glühenden ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische männer, welche du über die ämter im lande zu Babel gesetzt hast: Sadrach, Mesach und Abednego: dieselbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht; und beten nicht an das güldene bild, das du hast sehen lassen.

13. Da bejahl NebucadNegar mit grimme und zorn, daß man vor ihn stellet Sadrach, Mesach und Abednego. Und die männer wurden vor den könig gestellt.

14. Da fing NebucadNegar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abednego, meinen gott nicht ehren: und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe sehen lassen?

15. Wolan, schicket euch: so bald ihr herder werdet den schall der posaunen, trommeten, harsen, geigen, psalter, lauten und allerley säitenpiel: so fallt nieder und betet das bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihres nicht anbeten, so sollt ihr von stund an in den glühenden ofen geworfen werden. Lasset sehen, wer der SDD sey, der euch aus meiner hand erretten werde.

16. Da sungen an Sadrach, Mesach, Abednego: und sprachen zum könige NebucadNegar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser SDD, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten. Und wo ers nicht thun will: so sollt du dennoch wissen, daß wir deine götter nicht ehren; noch das güldene bild, das du hast sehen lassen, anbeten wollen. * 2 Mos. 20. 5.

19. Da ward NebucadNegar voll grimms; und setzete sich schencklich wider Sadrach, Mesach und Abednego: und bejahl, man sollte den ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und

20. Und befahl den besten kriegsknechten, die in seinem heer waren: daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bänden und in den glühenden ofen würfen.

21. Also wurden diese männer in ihren mänteln, schuhen, hüten und andern kleidern, gebunden und in den glühenden ofen geworfen.

22. Denn des königs gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das feuer im ofen so sehr, daß die männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verbrühen von des feuers flammen.

23. Aber die drey männer, Sadrach, Mesach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entfahte sich der könig NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen rathen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum könig: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und sprach: Gehe ich doch vier männer los im feuer gehen, und sind unversehret; und der vierte ist gleich, als wäre er ein sohn der gätter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das loch * des glühenden ofens und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr knechte SDDtes des höchsten, gehet heranz, und kommt her. Da gingen Sadrach, Mesach und AbedNego heraus aus dem feuer.

27. Und die fürsten, herten, vögte und räfte des königs kamen zusammen: und sahen, daß das feuer keine macht am leibe dieser männer beweiset hatte, und ihr haupthaar nicht versenget, und ihre mäntel nicht verfehret waren; ja man konte keinen brand an ihnen riechen.

* 28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Selobet sey der SDD Sadrach, Mesach und AbedNego; * der seinen engel gesandt und seine knechte errettet hat, die ihm vertrant und des königs gebot nicht gehalten; sondern ihren leib dargegeben haben, daß sie keinen gott ehren, noch anbeten wolten, ohn allein ihren SDDt. * c. 6. 22.

29. So sey nun diß mein gebot: Welchen unter allen völkern, kenten und jungen den SDDt Sadrach, Mesach und

AbedNego lästert: der soll unkommen, und sein hanz schändlich verfoeret werden. Denn es ist kein ander SDDt: der also erretten kann, als dieser.

30. Und der * könig gab Sadrach, Mesach und AbedNego große gewalt im lande zu Babel. * c. 2. 48. 49.

Das 4 Capitel.

NebucadNezars traum und desselben anlegung durch Daniel.

31. Denig NebucadNezar, allen völkern, kenten und jungen: SDDt gebe euch viel friede!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verständig die zeichen und wunder, so SDDt der höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine zeichen sind groß, und seine wunder sind mächtig: und * sein reich ist ein ewiges reich, und seine herrschaft währet für und für. * c. 6. 26. c. 7. 14.

Cap. 4. v. 1. Ich NebucadNezar, da ich gute rühe hatte in meinem hause und es wohl fund auf meiner burg:

2. Sah ich einen traum, und erschraak: und die gedanken, die ich auf meinem bette hatte über dem gesichte, so ich gesehen hatte, betrübeten mich.

3. Und ich befahl, daß alle weisen zu Babel vor mich heranz bracht würden: daß sie mir sagen, was der traum bedeuete.

4. Da brachte man herauf die harnacher, weissen, Chaldäer und wahrsager: und ich erzehlete den traum vor ihnen: aber sie konten mir nicht sagen, was er bedeuete.

5. Bis zulezt Daniel, vor mich kam: welcher Belshazar heißet nach dem namen meines gottes) der * den geist der heiligen gätter hat. Und ich erzehlete vor ihm den traum.

6. Belshazar, du oberster unter den kernschern, welchen ich weiß, daß du den geist der heiligen gätter hast und * dir nichts verborgen ist: sage das gesicht meines traums, den ich gesehen habe; und was er bedeuete. * Ezech. 28. 3.

7. Diß ist aber das gesichte, das ich gesehen habe auf meinem bette: Siehe, es fund ein * baum mitten im lande, der war sehr hoch, * Ezech. 31. 3. 14.

8. Groß und dicke: seine höhe reichete bis in himmel und breitete sich aus, bis ans ende des ganzen landes.

9. Seine äste waren schön und trugen viel fruchte, davon alles zu essen hatte: alle thiere auf dem selde funden schatten unter ihm, und die * vögel unter dem himmel lassen auf seinen ästen, und alles fleisch nehere sich von ihm.

* Ezech. 17, 23.

10. Und ich sahe ein gesicht auf meinem bette; und siehe, ein heiliger wächter sahe vom himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauet den baum um, und behauet ihn die äste, und freiset ihm das laub ab, und zerstreuet seine fruchte; daß die thiere, so unter ihm liegen, weglassen und die vögel von seinen zweigen fliegen.

* u. 20.

12. Doch laisset den stoek mit seinen wurheln in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem selde in grase gehen; er soll unter dem thou des himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den thieren von den fräutern der erden.

13. Und das menschliche herz soll von ihm genommen, und ein viehisch herz ihm gegeben werden: bis daß sieben zeit über ihn um sind.

⁴ *Amos 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.*

* 14. Solches ist im rath der wächter beschloffen, und im gespräch der heiligen berathschlaget: auf daß die lebendigen erkennen, daß der * höchste gewalt hat über der menschen königreiche; und gibst sie, wenn er will; und [†] er höhet die niedrigen zu denselbigen.

* c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 12.

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNeszar gesehen. Du aber, Belsazar, sage, was er bedeute: denn alle weisen in meinem königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kanst wohl, denn der geist der heiligen götter ist bey dir.

16. Da enschete sich Daniel, der sonst Belsazar heisset, bey einer stunde lang: und seine gedanken berübten ihn. Aber der könig sprach: Belsazar, laß dich den traum und seine deutung nicht berüben. Belsazar hing an, und sprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden und seine deutung deinen widerwärtigen gälte.

17. Der baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine höhe bis an den himmel reichte, und breitere sich über daß ganze land;

18. Und seine äste schön, und seiner fruchte viel; davon alles zu essen hatte, und die thiere auf dem selde unter ihm wohneten, und * die vögel des himmels auf seinen ästen lassen:

* Ezech. 31, 6.

19. Das bist du, könig, * der du so groß und mächtig bist; denn deine macht ist groß, und reichet an den himmel, und deine gewalt langer bis an der welt ende.

* c. 2, 37. c. 6, 18.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter gesehen hat, vom himmel herab fahren und sagen, Hauet den baum um und verderbet ihn, doch den stoek mit seinen wurheln laisset in der erden bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem selde im grase gehen, und unter dem thou des himmels liegen, und naß werden, und sich mit den thieren auf dem selde weiden, bis über ihn sieben zeit um sind:

21. Das ist die deutung, herr könig; und solcher rath des höchsten gehet über meinen herrn könig.

22. Man * wird dich von den leuten verstoßen, und muß bey den thieren auf dem selde bleiben; und man wird dich gras essen lassen, wie die oxhens; und wirst unter dem thou des himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche; und gibst sie, wenn er will.

* c. 5, 21.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den stoek mit seinen wurheln des bunnis bleiben lassen: dein königreich soll dir bleiben, wenn du erkennest hast die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig, laß dir meinen rath gefallen; und mache dich los von deinen sünden durch gerechtigkeit, und ledig von deiner misserthat durch * wohlthat an den armen: so wird er geduld haben mit deinen sünden. * Sprüchm. 16, 6. Tob. 4, 11.

[†] *1. Pet. 3, 12. 1. Pet. 3, 33. 1. Pet. 4, 11.*

25. Dis alles wiederkehr dem könige NebucadNeszar.

26. Denn nach zwölf monden, da der könig auf der königlichen burg zu Babel ging;

27. Hüb er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen hause, durch meine große macht, zu ehren meiner herrlichkeit.

* Dab. 4, 16.

28. Ehe

28. Ehe der könig diese worte ausgeredt hatte, fiel eine stimme vom himmel: Dir, könig NebucadNezar, wird gesagt, dein königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den leuten verfossen und sollt bey den thieren, so auf dem felde gehen, bleiben; gras wird man dich essen lassen wie oehsen, bis das über die sieben zeit um sind; auf das* du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche und gibt sie, wem er will.

* c. 5, 21.

30. Von stund an ward das wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den leuten verfossen, und er aß gras wie oehsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß: bis sein haar wuchs, so groß als adlers federn und seine nägel wie vogelsclanen wurden.

31. Nach dieser zeit hieb ich NebucadNezar meine augen auf gen himmel, und kam wider zur vernunft: und lobete den höchsten; ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, des* gewalt ewig ist und sein reich für und für währet; * c. 7, 14. 16.

32. Sagen welchem alle, so auf erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er will, beyde mit den kräften im himmel und mit denen, so auf erden wohnen: und niemand kann seiner hand wehren; * noch zu ihm sagen, was machst du? * Jerod. 8, 4.

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunft: auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner gestalt. Und meine räthe und gewaltigen suchten mich: und ward wieder in mein königreich gefehrt, und ich überkam noch grössere herrlichkeit. * 2 Sam. 19, 41.

34. Darmit lobe ich NebucadNezar und ehre und preise den könig vom himmel. Denn alle sein thun ist wahrheit, und seine wege sind recht: und * wer stolz ist, den kann er demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5 Capitel.

Des gottlosen königs Belsazers mahl und untergang.

1. **S**o denig Belsazer* machte ein herrlich mahl tausend seinen gewaltigen und hauptleuten, und soß sich voll mit thenen.

Jer. 51, 35. Esß. 1, 3, 5.

2. Und da er truncken war: hieß er die guldene und silberne gefässe herbringen, die sein vater NebucadNezar aus dem tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der könig mit seinen gewaltigen, mit seinen weibern und mit seinen leibswibern daraus trüncken.

3. Also wurden herbracht die guldene gefässe, die aus dem tempel, aus dem hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der könig, seine gewaltigen, seine weiber und leibswiber truncken drauß.

4. Und da sie so soffen: lobeten sie die guldene, silberne, ehern, eiserne, hölzerne und steinerne götter.

5. Eben zu derselbigen stunde gingen hervor finger, als einer menschenhand: die schrieben gegen dem leuchter über, auf die gefächte wand, in dem königlichen saal. Und der könig ward gewahr der hand, die da schrieb.

6. Da entfarbete sich der könig, und seine gedanken erschreckten ihn: daß ihm die leuchten schütterten, und die beine zitterten.

7. Und der könig rieß überlaut, daß man die weisen, Ehdadäer und wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den weissen zu Babel sagen: Welcher mensch dieß schrift liest und sagen kann, was sie beudeut; der soll mit purpur gekleidet werden, und guldene fetten am halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreich. * c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle weisen des königs herauf gebracht: aber sie konnten weder die schrift lesen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Des erschrockt der könig Belsazer noch härter, und verlor ganz seine gestalt: und seinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die königin um solcher sache willen des königs und seiner gewaltigen hinauf in den saal, und sprach: Herr könig, Gott verleihe dir langes leben; laß dich deine gedanken nicht so erschrecken, und entfarbe dich nicht also. * c. 2, 4. c. 3, 2.

11. Es ist ein mann in deinem königreich, der* den geist der heiligen götter hat. Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, flugheit und weisheit, wie der götter weisheit ist: und dein vater.

vater, könig NebucadNegar, setze ihn über die herrscher, weisen, Chaldäer und wahrsager;

12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm funden ward, dazu verstand und flugheit träume zu deuten, dunkle sprüche zu erlautern, und verborgene sachen zu offnbaren; nemlich Daniel, den der könig ließ Belsazar nennen. So ruffe man nun Daniel: der wird sagen, was es bedeuete.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der gefangen einer aus Juda, die der könig, mein vater, aus Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den geist der heiligen götter habest: und erleuchtung, verstand und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Denn habe ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen, daß sie mir diese schreift lesen und anzeigen solten, was sie bedeuete: und sie können mir nicht sagen, was solches bedeuete.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die deutung geben und das verborgene offenbaren. Laß du nun die schreift lesen und mir anzeigen, was sie bedeuete: so sollt du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halse tragen, und der deutung herr seyn in meinem königreich.

17. Da jung Daniel an, und redete vor dem könige: Behalt deine gaben selbst, und gib dein geschenk einem andern: ich will dennoch die schreift dem könige lesen und anzeigen, was sie bedeuete.

18. Herr könig, Gott der höchste hat deinem vater NebucadNegar* königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben.

19. Und vor solcher macht, die ihm gegeben war, fürchten und scheneten sich vor ihm alle volcker, leute und jungen. Er tödtete, wen er wolte: er schlug, wen er wolte: er erzhohete, wen er wolte: er demüthigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein* herzh erhob, und er stoltz und hochwüthig ward: ward er vom königlichen fußel geschossen, und verlor seine ehre.

21. Und ward* verfossen von den ketten, und sein herzh ward gleich den ephuren,

und musste bey dem wild lauffen, und froh gras wie oechsen, und sein leit lag unter dem thau des himmels, und ward naß: als daß er lernet, daß Gott der höchste gewalt hat über der menschen königreiche; und gibt sie, wen er will.

22. Und du, Belsazer, sein sohn, hast dein herzh nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weißest:

23. Sondern hast dich wieder den hErrn des himmels erhaben, und* die gefalle seines haußes hat man vor dich bringen lassen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine leibweiber habet daraus gefosset; daß die silberne, güldene, ephure, eiserne, hölzerne, steinerne götter gelobet, t demer sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen odem und alle deine wege in seiner hand hat, hast du nicht gehret.

24. Darum ist von ihm gesandt diese hand und diese schreift, die da verzeichnet steht.

25. Das ist aber die schreift also verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharzin.

26. Und siebedeutet dis. Mene: daß ist, Gott hat dein königreich gezehlet und vollendet.

27. Tekel: das ist, man hat dich in einer wage gemogen und zu leicht funden.

28. Uperes: das ist, dein königreich ist zertheilet und den Meden und Babeln gegeben.
29. Da befohl Belsazer, daß man Daniel mit purpur kleiden solte und güldene ketten an den hals geben: und* ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr sey im königreich.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Belsazer getödtet.

Das 6 Capitel.

Daniels erlösung aus der löwengruben unter Dario.

31. In Darius aus Medien nahm das reich ein, da er zwey und sechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze königreich sechzig hundert und zwanzig landvögte.

2. Aber diese sechzig er dreißig hundert einer war Daniel: welchen die landvögte solten rechnung thun, und der könig der mühe überhaben war.

* In Daniel war in seinen Orient wegen seiner vergebung. 3. Da

ste zogen Daniel aus dem graben, und man spürte keinen schaden an ihm: denn er hatte seinem GDT vertraut.

24. Da hieß der könig die männer, so Daniel verflagt hatten, herbringen: und zum löwen in den graben werfen, samt ihren findern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen: ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darinus schreiben allen völkern, leuten und jungen: GDT gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der ganzen herrschaft meines königreichs den GDT Daniels fürchten und ehren soll. Denn er ist der lebendige GDT, der ewiglich bleibet: und sein königreich ist unvergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im königreich Darinus: und auch im königreich Lorens, der Persen.

* c. 1, 21.

Das 7. Capitel.

Von vier monarchien, durch die thiere bedeutet, und Christi ewigem Königreich.

1. Im ersten jahre Belsazer, des königs zu Babel, hatte Daniel einen traum und gesichte auf seinem bette: und er schrieb denselbigen traum, und verfasste ihn also.

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht: und siehe, die vier wiade unter dem himmel stürmten wieder einander auf dem großen mer.

+ Offenb. 7, 1.

3. Und vier grosse thiere stiegen herauf aus dem mer: eines ie anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die flügel ausgerauft wurden: und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füßen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich herz gegeben.

5. Und siehe, das andere thier hernach war gleich einem bären, und stund auf der einen seite, und hatte in seinem magel unter seinen zähnen drey grosse lange zähne: und man sprach zu ihm; Stehe auf, und frisp viel fleisch.

Beim Text nach Chald. Flöhen.
* Obis tria regna. Nebotum
* Nebotum. * Obis tria regna.
* Obis tria regna. Nebotum
* Obis tria regna. Nebotum
* Obis tria regna. Nebotum

6. Nach diesem sahe ich: und siehe, ein ander thier, gleich einem pardon; das hatte vier flügel, wie ein vogel, auf seinem rücken; und dasselbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem gesicht in der nacht: und siehe, das vierte thier war greatlich und schrecklich, und sehr stark; und hatte grosse eiserne zähne, fraß um sich und zermalmete, und das übrige zertraß mit seinen füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn hörner.

8. Da ich aber die hörner schämete: siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vordere hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige horn hatte augen, wie menschen augen; und ein mant, das redete grosse dinge.

* c. 11, 36, 27.

9. Solches sahe ich, bis daß ich schlief: gefehrt wurden; und der alte setzte sich: des kled war schneeweiß, und das haar auf seinem haupt wie reine wolle; sein stuhl war ettel feuerflammen, und denselbigen räder branten mit feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger stahl. Tausend mal tausend dienten ihm, und zehen tausend mal zehen tausend stunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan. * Offenb. 5, 11. Hl. 68, 18.

11. Ich sahe zu um der grossen rede willen, so das horn redete: ich sahe zu, bis daß das thier getödtet ward, und sein leib mit stam, und ins feuer geworfen ward; * Hl. 19, 20.

12. Und der andere thiere gewalt auch aus war: denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt, wie lange ein legliches währen sollte.

13. Ich sahe in diesem gesicht des nachts: und siehe, es kam einer in des himmels wolcken wie eines menschen lohn, bis zu dem alten; und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, thre und reich: daß ihm alle vöcker, leute und jungen dienen solten. Seine gewalt ist ewig, die nicht vrrgehet, und sein königreich hat kein ende. * Luc. 1, 33, 16.

15. Ich Daniel entfaltete mich davon, und solch gesicht erschreckte mich.

16. Und

16. Und ich ging zu dem einem, die da stunden: und bot ihm, daß er mir von dem allen gewissen bericht gäbe. Und er redete mit mir: und zeigte mir, was es bedeu-
+engel.

17. Diese vier grosse thiere sind vier reiche, so auf erden kommen werden.
18. Aber die heiligen des höchsten werden das reich einnehmen, und werden immer und ewiglich besitzen. * Weisheit 5. 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewis-
wissen bericht von dem vierten thier; wel-
ches gar anders war, denn die andern alle,
sehr greulich; das eiserne sähne und ehe-
ne klauen hatte, das um sich fraß, und
germalinere, und das übrige mit seinen
schiffen zertrat: * v. 7.

20. Und von den zehen hörnern auf
seinem haupt; und von dem andern, das
hervorbrach, vor welchem drey abfielen;
und von demselbigen horn, das augen hatte;
und ein mantel, das grosse dinge redete; und
großter war, denn die neben ihm waren. * v. 8.

21. Und ich sahe* dasselbige horn strei-
ten wieder die heiligen, und behielt den
sieg wieder sie: * Offenb. 11. 7. c. 13. 7.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt
für die heiligen des höchsten; und die zeit
kam, das die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte thier
wird das vierte reich auf erden seyn, wel-
ches wird mächtiger seyn, denn alle reiche;
es wird alle lande freisen, zerretten und
germalinere. * Offenb. 17. 12.

24. Die zehen hörner bedeuten zehen
könige, so aus demselben reich entstehen
werden. Nach demselbigen aber wird ein
ander aufkommen: der wird mächtiger
seyn, denn der vorigen keiner; und wird
drey könige demüthigen. * Offenb. 17. 12.

25. Er wird den höchsten lästlich, und
die heiligen des höchsten* verstören; und
wird sich untersehen zeit und gesch zu an-
hern: sie werden aber in seine hand gege-
ben werden eine zeit, und etliche zeit, und
eine halbe zeit. * Offenb. 13. 6.

26. Darnach wird das gericht gehalten
werden: da wird denn seine gewalt weg-
genommen werden, daß er zu grunde ver-
tilget und umbracht werde.

27. Aber das reich, gewalt und
macht unter dem ganzen himmel

wird dem heiligen vordes hoch-
sten gegeben werden: des reichs
ewig ist, und alle gewalt wird ihm
dienen und gehorchen. * *Apoc. 11. 17. 18. 21. 22.*

28. Das war der rede ende. Aber ich
Daniel ward sehr betrübt in meinen ge-
danken, und meine gestalt verfiel: doch
behielt ich die rede in meinem herzen.

Das 8 Capitel.

Endschast der andern, und anfang der dritten
monarchie.

1. Im dritten jahre des königreichs des
königs Belsager erschien mich Daniel
ein gesichte: nach dem, so mir am er-
sten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch gesichte
sah, zu schloß Susan im lande Elam am
wässerflusse. * *1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

3. Und ich hab meine augen auf, und
sah: und siehe, ein widder stand vor dem
wasser, der hatte zwey hohe hörner; doch
eins höher denn das andere, und das höchste
wuchs am lesten. * *Regnum Medo-Persium.*

4. Ich sahe, daß der widder mit den
hörnern stieß gegen abend, gegen mitters-
nacht und gegen mittag: und kein thier
konnte vor ihm bestehen, noch von seiner
hand errettet werden; sondern er that,
was er wolte, und ward groß.

5. Und indem ich dran merkte: siehe,
so kommt ein ziegenbock dem abend her
über die ganze erde, daß er die erde nicht
rührte; und der bock hatte ein anfänglich
horn zwischen seinen augen. * *Alexander.*

6. Und er kam bis zu dem widder, der
zwey hörner hatte, den ich stehen sahe vor
dem wasser: und er ließ in seinem zorn
gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an
den widder kam, und ergrimmte über ihn,
und stieß den widder, und zerbrach ihm
seine zwey hörner. Und der widder hatte
keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen be-
stehen; sondern er warf ihn zu boden, und
zertrat ihn, und niemand konnte den widder
von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß.
Und da er aufs stärkste worden war, zer-
brach das grosse horn: und wuchsen an des-
sen statt anfänglich viere, gegen die vier
winde des himmels. * *Cap. 7. 8. intelligit 6. 7. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

9. Und

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein horn: das ward sehr groß gegen mit-tage, gegen morgen und gegen das westliche land. ^{1. Macc. 1. 11. 16.}

10. Und es wuchs bis an des härmlichen heer: und warf etliche davon, und von den streuten zur erden, und zertrat sie. ^{Cap. 11. 37.}

11. Ja es wuchs bis an den färsen des heers: und nahm von ihm weg das tägliche opfer, und verwüstete die wohnung seines heiligtums. ^{1. Macc. 1. 23. 41. 47.}

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wieder das tägliche opfer, um der sünde willen: daß er die wahrheit zu boden schlug; und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörte aber einen heiligen reden, und derselbige heilige sprach in einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch gesichte vom täglichen opfer, und von der sünden: um welcher willen diese verwüstung geschicht, daß beyde das heiligtum und das heer zertraten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen; so wird das heiligtum wieder gepühlet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesichte sah, und hätte es gern verstanden: siehe, da stand vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörte zwischen Mlai eines menschen stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das gesicht aus, daß er's verstehe. ^{1. c. 9. 21.}

17. Und er kam härt bey mich. Ich erschraack aber, da er kam: und fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Mersch auf, du menschenkind; denn dis gesichte gehört in die zeit des endes. ^{1. c. 10. 9.}

18. Und da er mit mir redete, sanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rührte mich an: und richtete mich auf, daß ich stand.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten jorns; denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. Der wider mit den zweyen hören, den du gesehen hast, sind die könige in Media und Persia.

21. Der ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das große horn zwischen seinen augen ist der erste könig.

22. Daß aber vier an seiner statt sun-

den, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche aus dem volck entspringen werden: aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen königreichen, wenn die abtrereiter überhand nehmen, wird auferkommen ein frecher und tüchtiger könig. ^{1. Mof. 28. 50.}

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine kraft. Er wird wunderbarlich verwüsten: und wird ihm gelingen, daß er ausrichte. Er wird die starcken sam dem heiligen volck verstören.

25. Und durch seine flugheit wird ihm der betrug geraiben. Und wird sich in seinem herzen erheben, und durch wohlhabert wird er viel verderben: und wird sich antschnehen wieder den färsen aller färsen, aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Das gesichte vom abend und morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du sollt das gesichte brünnlich halten, denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete aus des königs geschäfte: und verwunderte mich des gesichts: und niemand war, der mißs herichtete.

Das 9 Capitel.

Daniel gebet und weisung von den siebenzig wochen.

1. Im ersten jahr Darins, des sohns Artaxerxes, aus der Meder stamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward:

2. In demselbigen ersten jahr seines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre: davon der HERR geredt hatte zum propheten Jeremia, daß Jerusalem solte siebenzig jahr wüste liegen. ^{Jer. 25. 11. 12.}

3. Und ich kehrte mich zu Sdt, dem HERRn: zu beten und zu flehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich betete aber zu dem HERRN, meinem Sdt, besante und sprach: Ach lieber HERR, du großer und strecklicher Sdt; der du bünd und gnade hältst: denen, die dich lieben und deine gebote halten.

5. Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden: wir sind von deinen geboten und rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten: die in deinem namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem volck in lande predigten.

7. Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen: wie es denn ist, gehet denn von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel; beyde denen, die nahe und ferne sind in allen landen, dahin du uns verflohen hast um ihrer missthat willen, die sie an dir begangen haben. ^{2. Mos. 12, 41. Bar. 2, 11.}

8. Ja, HERR, wir, unser Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir verflünder haben. ^{1. Reg. 1, 10. 2. Reg. 1, 10.}

9. Dein aber, HERR, unser GOTT, ist die barmherzigkeit und vergeltung: denn wir sind abtrünnig worden;

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HERRN, unsers GOTTES, daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die propheten;

11. Sondern daß ganze Israel übertrat dein gesetz und wich ab, daß sie deine Stimme nicht gehorchten. Daher triffst uns auch der fluch und schwur, der geschrieben steht im gesetz Mose, des knechts GOTTES, daß wir an ihm gesündigt haben. ^{5. Mos. 28, 15, 16.}

12. Und er hat seine worte gehalten, die er geredt hat wider uns und unsere Richter, die uns richten solten: daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen, daß dergleichen unter allem himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben steht im gesetz Mose, so ist alle dis große unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm GOTT: daß wir uns von den sünden bekehrten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch wider gewis mit diesem unglück, und haß über uns gehen lassen. Denn der HERR, unser GOTT, ist gerecht in allen seinen werken, die er thut: denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.

15. Und nun, HERR, unser GOTT, der du dein volck aus Egyptenland geführet hast mit starker hand; und hast die ein

namen gemacht, wie er ist: wir haben ja gesündigt, und sind Feindesgottlos gewesen.

16. Ich, HERR, um aller deiner gerechtigkeit willen wende ab deinen zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen berge. Denn um unser sünde willen und um unserer Väter unselbstwillen trägt Jerusalem und dein volck schmach bey allen, die mit uns her sind.

17. Und nun, unser GOTT, höre das gebet deines knechts und sein flehen; und siehe gnädiglich an dein heilighum, das verhöret ist: **um des HERRN willen.**

18. Neige deine ohren, mein GOTT, und höre: thue deine augen auf, und siehe: wie wir verhöret sind und die Stadt, die nach deinem namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm gebet: nicht auf unsere gerechtigkeit, sondern auf deine große barmherzigkeit.

19. Ich, HERR, höre; ach HERR, sey gnädig; ach HERR, mercke auf, und thue es, und verzeh nicht: um dein selbst willen, mein GOTT; denn deine Stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines volcks Israel sünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HERRN, meinem GOTT, um den heiligen berg meines GOTTES; ^{1. Th. 102, 14.}

21. Eben da ich so redete in meinem gebet, stog daher der man Gabriel, den ich vorher gesehen hatte in Visionen; und trüßete mich an, um die zeit des abendopfers. ^{c. 8, 16.}

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, icht bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingst zu beten, ging dieser besch auß; und Ich komme darum, daß ich dir's anzeigen; denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das gesicht verstehst; ^{1. Th. 1, 19.}

24. Siebenzigwochen ist bestimmt über dein volck, um über deine heilige Stadt, so wird dem überreien gewehret, und die sünde zugesielet, und die missthat verflünderet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die gesichte und Weissagung aufgehoben und der allerheiligste gestolbet werden.

25. So

25. So wisse nun und mercke: Von der zeit an, so ausgehet der befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebouet werden, bis auf Christusum, den fürsten, sind sieben wochen und zwey und sechzig wochen: so werden die gassen und mauren wieder gebouet werden, inwol in kümmerlicher zeit.

26. Und nachden zwoh und sechzig monathen wird Christus anserotet werden, und nichts mehr seyn. Und ein volck des fürsten wird kommen und die stadt und das heiligthum verfürren, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth: und bis zum ende des freits wird's wüthig bleiben.

27. Und wird aber vielen den bund stärken. Eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und speisopfer aufgehören: und bey den flügeln werden stehen grenel der verwüstung: und ist beschloffen, daß bis ans ende über die verwüstung stehen wird. * c. 12. u. Matth. 24. 15.

Das 10. Capitel. In welchem die Vorbereitung zu folgenden geschähen.

1. Im dritten jahre des königs Coresaus Persen ward dem Daniel, der Veltसार heißet, etwas offenbaret, das gewiß ist und von grossen sachen: und er merckte drauf, und verstund das gesicht wohl. * c. 1. 7.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich sah keine niedliche speise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht: und salbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monden, war Ich bey dem grossen wasser. * Sidel: * Mol. 2. 24.

5. Und hub meine augen auf, und sah: und siehe, da stand ein mann in leinwand und hatte einen gülden gürtel um seine lenden. * Offenb. 1. 13. sq.

6. Sein leib war wie ein türckis, sein antlitz sahe wie ein blyh, seine augen wie eine feurige sackel, seine arme und füsse wie ein gländ erzh, und seine rede war wie ein groß gedöne. * Offenb. 1. 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesicht allein; und die männer, so bey mir waren, sahen's nicht: doch fiel ein groß schrecken über sie, daß sie flohen und sich verflohen.

8. Und Ich blieb allein, und sahe die große gesicht. Es blieb aber keine krafft in mir: und ich ward sehr angstalt, und hatte keine krafft mehr.

9. Und ich hörte seine rede: und indem ich sie hörte, * sanct ich nieder auf mein angezicht zur erden. * c. 8. 7. 18.

10. Und siehe, eine hand rührte mich an, und half mir auf die linie und auf die hände.

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf: denn ich bin nicht zu dir gefandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten tage an, da du von herben begretest zu verfluchen und dich castetetest vor deinem Göttern, sind deine worte erhört; und Ich bin kommen um deiner willen.

13. Aber der fñh des königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig tage widerstanden: und siehe, Michael, der vornehmsten fürsten einer, kam mit zu hülfe: da befehlt Ich den sieg bey den königen in Persen.

14. Und über komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem volck her nach gehen wird: denn das gesicht wird nach etlicher zeit geschehen. * c. 9. 22.

15. Und als er solches mit mir redete: schlug ich mein angezicht nieder zur erden, und schweigte stille. * c. 10. 10.

16. Und siehe, einer, gleich einem menschen, rührte meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein herr, meine gesandte beben mir über dem gesicht, und ich habe keine krafft mehr;

17. Und wie kann der nacht meines herren mit meinem herren reden, weil nun keine krafft mehr in mir ist und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleich wie ein mensch gesaltet; und stärckte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann; Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermanete ich mich, und sprach: Mein herr rede; denn du hast mich gestärket.

* Luc. 24. 36. Joh. 20. 19.

20. Und er sprach: Weisest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem fürsten in Babeland streiten: aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der fürst aus Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewislich geschehen wird, und ist keiner, der mir hilft wieder jene ^{Cap. 11. v. 1.} ^{Cap. 11. v. 1.} Denn ich stand auch ^{Cap. 11. v. 1.} ^{Cap. 11. v. 1.} im ersten jahre Darius des Meden, das ich ihm helfe und ihn stärcke.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewis geschehen soll. * c. 10, 21.

Das II Capitel.

Von den Königen in Persien, Alexandro Magno, und seiner nachkommen streit, und Antiochi 123 römnen.

Siehe, es werden noch drey könige in Persien stehen; der vierte aber wird größten reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wieder das königreich in Griechenland erregen. * ^{Herkes 27}

3. Darnach wird ein mächtiger könig aufstehen, und mit großer macht herrschen: und was er will, wird er ausrichten: ^{Alexander}

4. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein reich zerbrechen und * sich in dre vier theile des himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein reich wird ausgerötet, und freunden zu theil werden. * c. 7, 6. c. 8, 8.

5. Und der könig gegen mittag, welcher ist seiner fürsten einer, wird mächtig werden: aber gegen ihm wird * einer auch mächtig seyn und herrschen, welches herrschaft wird groß seyn. * ^{Antiochus 123}

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die tochter des königs gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen: aber sie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihre sams auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben samt dem künde, die sie bracht haben; und mit dem künde und dem, der sie eine weile mächtig gemacht hats. * ^{Antiochus 123}

7. Es wird aber der zwigige seiner von ihrem stamm aufkommen: der wird kommen mit heerstraft, und dem könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds ausrichten und siegen. ^{Antiochus 123}

8. Auch wird er ihre götter und bilder samt den köstlichen kleynoden, beyde silbernen und gülden, wegführen in Egypten: und etliche jahre vor dem könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen. ^{Antiochus 123}

10. Aber sein söhne werden erzürnen, und große heere zusammenbringen: und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reihen. * ^{Antiochus 123}

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem könige gegen mitternacht streiten: und wird solchen großen hauffen zusammenbringen, das ihm jener hauffe wird in seine hand gegeben. * ^{Antiochus 123}

12. Und wird denselbigen hauffen wegfahren: des wird sich * sein herz erheben, das er so viel tausend darnieder gelegt hat; aber damit wird er sein nicht mächtig werden. * c. 5, 20.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen größeren hauffen zusammenbringen, denn der vorige war: und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit großer heerstraft und mit großem gut. * ^{Antiochus 123}

14. Und zur selbigen zeit werden sich viel wieder den könig gegen mittag sehen: auch werden sich etliche abtrünnig aus deinem volck erheben, und die weislagung erfüllen, und werden fallen. * ^{Antiochus 123}

15. Also wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und schätze machen, und veste städte gewinnen; und die mittages arme werdens nicht können wehren, und sein bestes volck werden nicht können widerstehen:

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm widersprechen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

Theo tertio Antiochi Regis. ^{Antiochus 123}

17. Und wird sein angesicht richten, daß er mit macht seines ganzen königreichs komme: aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe: aber es wird ihn nicht gerathen, und wird nichts draus werden.

18. Darnach wird er sich kehren wieder die inseln, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht wehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den wesen seines landes: und wird sich stossen und fallen, daß man ihn nergend finden wird.

20. Und seine statt wird einer aufkommen: der wird in königlichen ehren sitzen wie ein fhrger: aber nach wenig tagen wird er brechen doch weder durch zorn, noch durch freit.

21. Denn nach dem er des statts wird ankommen ein ungeachteter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit süßen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth dahier sahen, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden: dazu auch der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihm handeln: und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten städte des landes kommen wird: und wirds also ansprechen, das seine väter noch seine voretern nicht thun konten mit rauben, plündern und ausbeuten; und wird nach den allerbesten städten trachten, und das seine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein herz wieder den könig gegen mittag erregen mit grosser herzkraft. Da wird der könig gegen mittag gereiht werden zum freit, mit einer grossen mächtigen herzkraft: aber er wird nicht beschehen, denn es werden verräthercy wieder ihn gemacht.

26. Und eben die sein brodt essen, die werden ihn helfen verderben: und sein heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder könige herz wird denken, wie sie einander schaden thun: und werden doch über Einem listlich fälschlich mit einander reden: es wird ihnen aber schen, denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum ziehen mit grossen gut, und sein herz richten wieder den heiligen bund: da wird er etwas ansprechen, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen: aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe aus Chitim wieder ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wieder den heiligen bund ergrinnen, und wirds ansprechen: und wird sich unthun, und ansich ziehen die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme dazumit stehen: die werden das heiligthum in der veste entweihen, und das tägliche opfer abthun, und einen grenel der verwüthung anrichten.

32. Und er wird bescheln und gute worte geben den gottlosen, so den bund abtretten. Aber das volck so ihren Gdt kennen, werden sich ermannen und es ansprechen.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden sie fallen durch schwerdt, feuer, gefängniß und rauffeine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geschehen. Aber viel werden sich zu ihnen thutbetrieglich.

35. Und der verständigigen werden alle the fallen; auf das sie bewähret, rein und lauter werden, bis das es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12 Capitel.

Vom Antichrist, lehren zeiten, aufsetzung der toden, etc.

36. **U**nd der könig wird thun, was er will; und wird sich erheben und aufwerfen wieder alles, das Gdt ist; und wieder den Gdt aller götter wird er grenlich reden: und wird ihm gelingen, bis der zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lang es währen soll.

37. Und

37. Und seiner väter G^ott wird er nicht achten: er wird weder frauenliebe, noch einiges gottes achten; denn er wird sich wie der g^ott aufwerfen. * 1 Tim. 4. 2. 3. v. 5. Aber an des statt wird er seinen g^ott Mänſim ehren: denn er wird einen g^ott, dason seine väter nichts gewußt haben, ehren mit gold, silber, edelstein und kleinodien. * 5 Moſ. 32. 17.

39. Und wird denen, so ihm helfen stürzen Mänſim, mit dem freunden g^ott, den er erworbet hat, groſſe ehre thun: und sie zu herren machen über groſſe güter, und ighen das land zu sohn austheilen.

40. Und am ende wird sich der k^onig gegen mittag mit ihm ſtoſſen: und der k^onig gegen mitternacht wird sich gegen ihm streiben mit wagen, reutern und viel schiffen, und wird in die länder, sollen und durchziehen.

41. Also wird in das westliche land fallen, und viel werden unkommen. Dieſe aber werden seiner hand entrinnen: E^odm, Moab und die erſtlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird seine macht in die länder ſtrecken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die güldene und silberne schäge; und über alle kleinodien Egypti, Libyen und der Moehren.

44. Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken vom morgen und mitternacht: und er wird mit groſſem grimme ausziehen; willens viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das g^ott seiner v^olts auffschlagen zwischen zweien m^ontzen um den werthen heiligen berg: bis es mit ihm ein ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird der groſſe fürst Michael, der für dein v^olde steht, sich aufmachen. * Denn es wird eine solche trübselige zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sint das leute gewest sind, bis auf dieſelbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein v^olde errettet werden: alle, die ihm durch geschickhen leben. * Matth. 24. 21.

2. Und viel, so unter der erden schlaffen liegen, werden aufwachen: etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen ſchmach und ſchändel.

3. Die lehrer aber werden leuchten wie des himmels glanz; und die, so viel zur gerechtigkeit weisen, wie die sterne immer und ewiglich. * Matth. 13. 42. 1 Cor. 15. 41. 42.

4. Und nun, Daniel; verbirge dieſe worte; und verſiegele dieſe ſchrift, bis auf die lehte zeit: so werden viele drüber kommen, und groſſen verſtand finden. * Jer. 32. 15. v. 9.

5. Und ich Daniel ſahe: und ſiehe, es ſtunden zweien andere da: einer an dieſem ufer des wassers, der andere an jenem ufer.

6. Und er sprach zu dem in leinen kleidern, der oben am wasser ſtund: Wenn nitiz dem ein ende seyn mit solchen wunden.

7. Und ich hörte zu dem in leinen kleidern, der oben am wasser ſtund: und er hub seine rechte und lincke hand auf gen himmel und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit wahrer soll; und wenn die zeitrechnung des heiligen v^olkes ein ende hat, soll solches alles geſchehen. * 1 Moſ. 14. 22. 6 Moſ. 32. 40. 11. 1 Dan. 7. 25. 2 Tim. 12. 11.

8. Und ich hörte, aber ich verſtunds nicht und sprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel; denn es ist verborgen und verſiegelet, bis auf die lehte zeit. * Cap. 8. 26. v. 4.

10. Viel werden gereiniget, gekläutert und bewähret werden: und die gottloſen werden gottlos weſen führen, und die gottloſen werden nicht achten; aber die verſtändigen werden achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opfer abgethan und ein g^ott der verwhülung dargeſt wird, ſind tauſend, zwey hundert und neunzig tage.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend, drey hundert und fünf und dreyſig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme: und ruhe, daß du aufstehest in deinem irthum am ende der tage.

Ende des Propheten Daniels.